

6. Sonntag im Jahreskreis Lesejahr A

2. Lesung: 1 Kor 2,6-10

1. Hinführung

(kann auch vor der Lesung vorgetragen werden)

Wer ist weise? Nicht unbedingt Menschen, die viel Wissen angehäuft haben. Für Paulus entscheidet sich die Weisheit eines Menschen an seiner Einstellung zum Kreuz Christi.

Oder: In der christlichen Gemeinde in Korinth gibt es Streitigkeiten und Rangkämpfe. Dem stellt Paulus das Wertesystem Jesu gegenüber. Dieses hat die Weisheit Gottes als Grundlage.

2. Praktische Tipps zum Vorlesen

a. Textumfang

Der Text setzt den Argumentationsgang des letzten Sonntags fort.

1. Situation in der Gemeinde:

Spaltungen aufgrund einer übersteigerten individualistischen Frömmigkeit und frommer Wichtigtuerei (1,10-17).

2. Argumentationsgang des Paulus:

1. Argument: Die grundlegende Christusnachricht: Christus als der Gekreuzigte als „Torheit“ im irdischen Sinn (1,18-25).
2. Argument: Die tatsächliche, irdische Gestalt der Gemeinde (1,26-31).
3. Argument: Die Schwäche des Paulus und die Stärke seines Zeugnisses (2,1-3,4).
4. Argument: Gerade die Geistbegabung, auf welche die Korinther so stolz sind, hat nichts mit menschlich vorweisbarer Weisheit zu tun, sondern ist Geschenk Gottes durch das Kreuz (2,6-16).

b. Betonen

Lesung

aus dem ersten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Lesehilfe

für schwierige Wörter

Korinth

Schwestern und Brüder!

- 6 Wir verkünden Weisheit unter den Vollkommenen,
aber nicht Weisheit **dieser** Welt
oder der Machthaber **dieser** Welt,
die einst entmacht werden.

-
- 7 Vielmehr verkünden wir
das Geheimnis der verborgenen Weisheit **Gottes**,
die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat
zu unserer Verherrlichung.
- 8 Keiner der Machthaber **dieser** Welt hat sie erkannt;
denn hätten sie die Weisheit **Gottes** erkannt,
so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt.
- 9 Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht,
was **kein Auge** gesehen und **kein Ohr** gehört hat,
was in **keines Menschen Herz** gedungen ist,
was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.
- 10 **Uns** aber hat es Gott **enthüllt** durch den Geist.
Der Geist ergründet nämlich alles,
auch die Tiefen Gottes.

Lektionar | 2019 © 2019 staeko.net

c. Stimmung, Sprechmelodie

Paulus versucht mit scharfen Kontrasten und Gegenüberstellungen Andersdenkende zu überzeugen. Der Text ist dementsprechend pointiert und in überzeugendem Ton vorzutragen.

3. Textauslegung

War in den vorhergehenden Versen noch von der Weisheit als Torheit die Rede, wird die Weisheit nun anders näher bestimmt: Sie ist eine, die den Vollkommenen verkündigt werden kann, zugleich eine, die als eine verborgene verstanden wird. Ein Widerspruch ist das dennoch nicht. Hier wie dort geht es um die Unterscheidung von Gottes Weisheit und Weisheit der Menschen.

Vollkommen sein

Die „Vollkommenen“ sind nicht irgendein elitärer Zirkel der Gemeinde, sondern all jene, die Gottes Geist empfangen haben. Es geht Paulus offenbar (noch) nicht um eine ausdifferenzierte oder abgestufte Sicht auf mehr oder weniger spirituell Fortgeschrittene, sondern nur um einen pauschalen Kontrast zu den Anhängern der „Weltweisheit“. Später wird er vom „irdisch gesinnten“ (wörtlich: psychischen) Menschen (1 Kor 2,14) im Gegensatz zum „überirdischen“ (wörtlich: pneumatischen) Menschen (1 Kor 15,44) sprechen. Dabei ist das Kreuz Christi das Maß dafür, wer zu welcher Gruppe zählt. Wer in diesem Kreuz eine Torheit sieht, zählt zu den „irdisch gesinnten“ Menschen. Wer darin das Wirken und den Heilswillen Gottes erkennt, seine Weisheit, der gehört zu den „Vollkommenen“.

Begrenzte Weisheit und Gottes Weisheit

Die Weltweisheit ist die Weisheit der Mächtigen. Sie gehorcht anderen Gesetzen, in ihr ist offenkundig auch kein Geheimnis vorhanden. Während diese Weisheit die Mächtigen nicht

davor schützt, entmachtet zu werden, also ein Beginn- und Ablaufdatum hat, liegt Gottes Weisheit aller Zeit voraus und verherrlicht die Menschen. Das zeigt sich auch im Begriff „Äon“, der hier mit „Welt“ übersetzt wird: Der Äon ist aber auch ein zeitlicher Begriff, eine Ära, die wieder abgelöst werden kann. Dasselbe Wort „Äon“ steht auch hinter der Wendung „vor allen Zeiten“ (V. 7).

Die räumlich-zeitlich begrenzte Weisheit ist nicht nur vergänglich, sondern auch gefährlich. Sie hat dazu geführt, dass Jesus gewaltsam getötet wurde. Das Vergängliche, Hinfällige und Destruktive der Weltweisheit steht damit der ewigen, überzeitlichen, geheimnisvollen und heilvollen Weisheit Gottes gegenüber.

Offenbarung Gottes

Das „Schriftzitat“ von Vers 9 ist schwer zuzuordnen. Am ehesten passt es zu Jes 64,3, wo es heißt: „Seit Urzeiten hat man nicht vernommen, hat man nicht gehört; kein Auge hat je einen Gott außer dir gesehen, der an dem handelt, der auf ihn harret.“ Auch an Jes 52,15 gibt es Anklänge. Ein einzigartiges, neues Erleben wird hier angesprochen, das über alles üblicherweise menschlich Erfahrbare hinausgeht. Das, was der Welt unzugänglich bleibt, kann Gott durch seinen Geist offenbaren. Erst in diesem Geist wird das Geheimnis Gottes, das Kreuzgeschehen, in seiner Bedeutung erfahrbar für jene, die durch ihren Glauben über diesen „Äon“ hinausblicken.

Dr. Elisabeth Birnbaum